

## **Eine gute Schule für alle**

*von Lukas Ott, Stadtrat, Vorsteher Departement Bildung und Sport*

Sie haben es sicher auch schon festgestellt: Der Begriff „Integration“ wird neuerdings häufiger als früher in Verbindung mit dem Bereich Bildung verwendet. Die Schule Liestal begrüsst und unterstützt diese Entwicklung.

Unter dem Begriff „Integration“ geht es ganz allgemein um die Frage, welcher Platz den unterschiedlichen Menschen in unserer Gesellschaft und ihren verschiedenen Bereichen zugewiesen wird. Bei der schulischen Integration geht es um das gemeinsame Unterrichten von Kindern mit und ohne Behinderung in Klassen des öffentlichen Schulsystems.

Um den spezifischen Bedürfnissen gerecht werden zu können, wird dabei die notwendige Betreuung vor Ort gewährleistet – in (sonder-)pädagogischer, therapeutischer oder auch pflegerischer Hinsicht. Das Ziel dieser Integration ist die Eingliederung von Menschen mit Behinderungen in die soziale Gemeinschaft, um eine Teilhabe an unserem gesellschaftlichen Leben zu gewährleisten.

Viel zu lange stand in unserem ganzen Bildungswesen die Separation von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Bildungsbedürfnissen im Vordergrund – eine Separation, die uns in unzähligen Varianten begegnet ist. Heute nun steht die Integration gegenüber der Ausgrenzung stärker im Mittelpunkt. Mit guten Erfahrungen und Ergebnissen wird die integrative Schulung seit zwei Jahren auch an der Schule der Stadt Liestal gepflegt.

Die Vorteile für integrierten Schülerinnen und Schüler sind insbesondere in folgenden Punkten zu sehen:

- gleich viele oder mehr schulische Fortschritte als Lernende in einer Sonderklasse oder -schule;
- weniger soziale Entwurzelung (wohnnaher Schulung);
- bessere Entwicklung der schulischen Kompetenzen.

Die Vorteile für die anderen Schülerinnen und Schüler der Klasse:

- die eigene Bildung und Entwicklung wird nicht gehemmt, neue Werte können sich bilden, es entwickeln sich eine positivere Haltung gegenüber Personen mit einer Behinderung und eine Toleranz gegenüber Unterschieden;
- die Zusammenarbeit mit verschiedenartigen Schülerinnen bzw. Schülern stärkt das Selbstvertrauen.

Die schulische Integration behinderter Kinder ruht auf der Basis der Ethik und Werte: Sie ist geknüpft an den Wunsch, allen Kindern dieselben Entwicklungsmöglichkeiten und die besten Chancen auf ein Gelingen der sozialen Integration zu bieten – dies im gegenseitigen Respekt und unter der Berücksichtigung der Verschiedenheiten. In diesem Sinne ist die «Schule für alle» ein Grundrecht. Dies sollten wir auch bei der bevorstehenden Volksabstimmung über das Konkordat Sonderpädagogik nicht vergessen!

(Lukas Ott, August 2010)